Eine Chance für Sasuke?

Von Sandra-Lavi-Bookman

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Trennung 2
Kapitel 1: Liebeskummer – Sasukes Leiden 5
Kapitel 2: Zurück nach Konoha 9
Kapitel 3: Aussprache 13
Epilog: Wieder vereint? 17

Prolog: Trennung

Es war später Nachmittag und es regnete in Strömen. Sasuke stand im Regen und er wartete auf Sandra. Diese war bereits auf dem Weg zu ihm, sie flog so schnell sie konnte. Nach einer Weile landete sie bei ihm. Sasuke stand mit dem Rücken zu ihr gewendet.
„Wo warst du?“, fragte er sie mit einem leichten Zorn in der Stimme.
„Ich habe dir doch gesagt, dass ich noch was zu erledigen hatte.“, antwortete sie.
Sasuke drehte sich etwas zu ihr und sah sie mit seinem Sharingan an, was er sonst nie tat. Sein Blick war wütend und verletzt zu gleich. Sandra sah ihn an und ihr fiel sofort auf, dass mit ihm irgendetwas nicht stimmte.
„Was hast du?“, fragte sie ihn.
Er antwortete: „Du warst bei Naruto!“.
Sasuke drehte sich nun ganz zu ihr um und sah sie an.
„Nein… war ich nicht…“, sagte sie und es war offensichtlich, dass sie etwas zu verbergen hatte.
„LÜG MICH NICHT AN!“, schrie Sasuke sie an.
Sandra erschrak daraufhin. Sie sah ihn mit einem unsicheren Blick an und wusste nicht was sie sagen sollte. Sie konnte ihm ja schließlich nicht sagen, was sie mit Naruto geplant hatte, um Sasuke zurück nach Konoha zubringen.
„Also ist es wahr…“, sagte er und sah traurig und verletzt weg, „Ich habe immer geglaubt, dass du auf meiner Seite stehen würdest und zu mir hältst, aber da habe ich mich anscheint geirrt.“.
„Aber was redest du denn da?“, Sandra ging etwas auf ihn zu, „Ich halte immer zu dir, das weißt du doch.“.
„Ach ja?“, fragte er misstrauisch nach, „Und warum warst du dann bei Naruto?“.
Sasuke sah sie mit einem ernsten Blick an. Es gefiel ihm gar nicht, dass seine geliebte bei seinem ärgsten Rivalen war.
„Was soll das? Willst du mich etwa hintergehen? Ich rate dir dich nicht meinem Plan in den Weg zustellen!“, sagte er wütend zu ihr.
Es war das erste Mal, dass er so mit ihr sprach. Sandra sah ihn geschockt an und konnte nicht fassen was sie da gerade von ihm gehört hatte. Sasuke sah sie finster an mit seinem Sharingan und ging langsam auf sie zu.
„Nun rede endlich! Was hast du bei Naruto gemacht?“, rief er wütend.
Sandra wich zurück, sie fing an ein wenig Angst vor ihm zu haben.
„Was ist nur los mit dir? Du hast dich so verändert.“, sagte sie.

Sandra verstand langsam nicht mehr was in ihm vor ging, seitdem Itachi gestorben war, hatte er sich total verändert. Er war nur noch besessen vom Gedanken an Rache. Nachdem er die Wahrheit über Itachi von Tobi erfuhr, entschloss er sich dazu Konoha zu zerstören. Sandra war seitdem er Orochimaru verlassen hatte an Sasukes Seite. Sie liebte ihn überalles und sie hatte ein ähnliches Schicksal wie er, denn auch sie verlor alles. Ihre Familie, ihre Freunde und ihre Heimat. Darum verstand sie immer was in ihm vorging und wie er sich fühlte. Bis jetzt. Es erschrak sie nun sehr wie er sich verändert hatte. Sie wollte so gern den Sasuke von früher wieder, den, in den sie sich damals, als sie zusammen im Team 7 waren verliebte.
Sandra sah ihn an, sie war traurig und verletzt.

„Ich verstehe langsam wirklich nicht mehr was in dir vorgeht.“, sagte sie.
„Ach nein?“, fragte er wütend, „Dabei bist du doch die einzige, die weiß wie es ist alles zu verlieren und sich deswegen rächen zu wollen!“.
„Ja das stimmt ja auch, aber ich lasse mich dabei nicht vom Hass leiten. Aber du bist nur noch besessen davon…“, sagte sie, „Du hast zwar gesagt du liebst mich, aber wie kannst du vor lauter Hass überhaupt lieben?“.
Daraufhin wurde Sasuke noch wütender.
„Sag so etwas… nie wieder…!“, sagte er sehr wütend.
Sandra allerdings war sehr verletzt, denn sie konnte ihm nicht glauben, dass er sie noch lieben würde. Darum fasste sie einen Entschluss, denn sie konnte die derzeitige Situation nicht mehr ertragen.
„Es hat keinen Sinn mehr mit uns. Ich werde die Ninjawelt verlassen und in meine Welt zurück gehen!“, sagte sie und sah ihn an.
Sasuke, der mit dieser Reaktion nicht gerechnet hatte, packte sie am Arm.
„Das kannst du nicht machen! Ich werde dich nicht gehen lassen!“, sagte er und sah sie nun mit seinen normalen schwarzen Augen an.
Er konnte sie einfach nicht gehen lassen, weil er sie liebte, trotz seiner Wut, seines Hasses und seinen Rachegedanken. Sasuke war seit dem Tag in Sandra verliebt, als er sie zum ersten Mal sah. Das war damals, als sie zusammen ins Team 7 kamen.
Sandra kam als fünftes Mitglied dazu, da sie zuvor bereits von Kakashi zum Ninja ausgebildet wurde und der Hokage der dritten Generation in diesem Fall eine Ausnahme machte.

Sasuke hielt sie fest am Arm und sah in ihre Augen und fragte: „Und was ist mit deinem Versprechen? Hast du es etwa vergessen?“.
Sandra sah daraufhin in seine Augen und zögerte etwas zu sagen.
„Du hast es damals zu mir gesagt, dass du immer bei mir bist und für mich da bist!“, sagte Sasuke und sah sie weiterhin an.
Sandra zögerte weiter, sie wusste für einen Augenblick nicht was sie tun sollte. Doch dann…

Sie sah Sasuke entschlossen an und sagte: „Hiermit breche ich mein Versprechen! Mir reicht es! Ich habe genug von dir! Ich will dich nie wieder sehen!“.
Dann riss sie sich von ihm los und flog weg.
Sasuke stand geschockt da. Er spürte wieder einmal einen starken Schmerz, da er wieder jemanden verloren hatte, den er geliebt hatte. Sasuke war nun noch wütender, als zu vor. Nun wo diejenige weg war, die sein Temperament zurückhielt, war klar, dass er von nun an noch viel mehr Hass und Wut in sich tragen würde, als jemals zu vor.

Spät am Abend kam Sandra im Lager der Ninja Allianz an, nachdem sie ein paar Stunden ziellos umher flog. Sie ging in den Raum, in dem sie untergebracht war und begann damit ihre Sachen zu packen, die sie alle mitgenommen hatte nach Konoha. Naruto war es nicht entgangen, dass Sandra schon wieder zurück war und betrat den Raum. Bei ihm war noch jemand. Dieser Jemand war Itachi Uchiha. Sandra hatte ihn einen Tag zuvor ins Leben zurück geholt, da es in ihrer Welt diese Möglichkeit gab, dank der Dragonballs. Itachi war nun auf der Seite der Ninja Allianz, da er immer versucht hatte Konoha zu beschützen. Ebenso wollte er Naruto unterstützen Sasuke zurück zubringen.

Naruto bemerkte sofort, dass etwas nicht stimmte.
„Wieso packst du deine Sachen?“, fragte er Sandra.
„Ich habe mich von Sasuke getrennt und werde nun in meine Welt zurück kehren!“, sagte sie ernst.
Naruto und Itachi waren beide geschockt.
„Was!?“, entfuhr es Naruto, „Ja aber wieso? Was ist denn passiert? Was wird denn dann aus unserem Plan Sasuke zurück zubringen?“, fragte er sie.
Sandra nahm ihre Tasche in die Hand und sagte: „Ich hoffe ihr zwei schafft es ihn wieder zur Vernunft zu bringen.“.
Dann ging sie zur Tür.
Naruto spannte seine Hände fest zu Fäusten an und fragte sie: „Du willst also wirklich aufgeben?“.
Er sah zu Sandra, die mit dem Rücken zu Naruto und Itachi stand.
„Wenn du es so nennen willst…“, sagte sie nur und ging dann.

Kapitel 1: Liebeskummer – Sasukes Leiden

Mittlerweile sind viele Monate vergangen. Der vierte große Ninjawelt Krieg war zu ende. Naruto und Itachi gelang es Sasuke vom Hass zu befreien. Sie lebten beide nun wieder in Konoha. Allerdings blieb Sasukes handeln nicht ohne Konsequenzen. Naruto und Itachi setzten sie auch dort wieder für ihn ein und somit beschloss der Rat der fünf Kage, dass Sasuke das Dorf Konoha für eine unbestimmte Zeit nicht verlassen durfte und er stand von nun an unter ständiger Beobachtung der Anbu.

Nachdem alle Strapazen des Krieges vorbei waren saßen Naruto, Itachi und Sasuke zusammen. Sasuke wunderte sich sehr, dass er Sandra bis jetzt noch nicht wieder gesehen hatte.
„Sagt mal, wo ist eigentlich Sandra? Ich habe sie bis jetzt noch nicht gesehen.“, fragte er und sah Naruto an.
Naruto sah traurig zu Boden, denn er wusste, dass Sasuke seine Antwort nicht gefallen würde.
„Sie ist fort. Sie hat die Ninjawelt verlassen und ist zurück in ihre Welt gegangen.“, sagte er.
Sasuke traf es tief im Herzen und er war geschockt. Dann erinnerte er sich zurück, als er sie das letzte Mal gesehen hatte. Aber erst jetzt wurde es ihm bewusst. Sie war wirklich in ihre Welt zurück gegangen und hatte ihn verlassen. Sasuke fasste an die Stelle seiner Brust, wo sich sein Herz befand, denn er spürte gerade einen tiefen Stich in seinem Herzen.
Er schloss seine Augen vor Schmerzen und dachte an sie: „Sandra“ und sah sie innerlich vor sich.
Dann brach er zusammen, denn das war zu viel für ihn.

Nach einer Weile kam er wieder zu sich. Er lag in seinem Bett und Naruto und Itachi saßen bei ihm. Sasuke setzte sich auf, er sagte nichts und sein Blick wirkte leer.
„Sasuke?“, fragte Naruto ihn.
Doch Sasuke reagierte nicht darauf, er dachte nur an Sandra und dann flossen Tränen über seine Wangen.
„Es ist meine Schuld…“, murmelte er.
„Was meinst du damit?“, fragte Itachi ihn.
Sasuke murmelte: „Nur wegen mir ist sie jetzt weg… Es ist alles meine Schuld…“.
„Hör auf sowas zu sagen!“, rief Naruto.
„Naruto!“, rief Itachi, denn er wusste, dass Naruto jetzt wieder einen seiner Vorträge halten würde und das konnte sein Bruder nun wirklich nicht gebrauchen.
Naruto beruhigte sich wieder und sagte nichts. Itachi nahm seinen Bruder, der immer noch weinte, in den Arm um ihn zu trösten, denn jetzt konnte er endlich wieder für ihn da sein. Auch wenn Sasuke nun vom Hass befreit war, leidete er nun wegen Sandra. Seine große Liebe war nicht mehr bei ihm. Dieses Leiden würde ihn Monate lang belasten.

Nachdem Sasuke sich etwas beruhigt hatte, erzählte er Naruto und Itachi, was er damit gemeint hatte, dass es seine Schuld sei. Er erzählte ihnen, was Sandra zu ihm gesagt hatte und dass sie sich gestritten hatten. Nun erzählte Naruto ihm von dem

Plan, den sie hatten um ihn zurück zubringen. Naruto sagte, dass Sandra die ganze Zeit bei Sasuke war, weil er spüren sollte, dass er nicht alleine war und dass sie immer bei ihm war. Er sollte wissen, dass er ihr vertrauen konnte und dass sie ihn überalles geliebt hatte. Dann sagte Naruto noch, dass Sandra Itachi zurück gebracht hat, deshalb war sie an dem einen Tag weg und war bei Naruto gewesen um mit ihm nochmal überalles zu sprechen.
Nun wusste Sasuke die Wahrheit über diesen Tag und wieso sie weg war.
„Ich bin so ein Idiot… Ich war so blind vor Hass und Zorn, dass ich das nicht bemerkt habe.“, sagte Sasuke und man sah ihm an, dass er völlig fertig war.
Naruto und Itachi war klar, dass Sasuke erst mal eine gewisse Zeit brauchen würde, um damit klar zu kommen, dass Sandra nun nicht mehr bei ihm war.

Einige Wochen waren nun vergangen. Sasuke ging es sehr schlecht, denn er leidete sehr darunter, dass die, die er so sehr liebte nicht mehr bei ihm war. Naruto und Itachi versuchten wirklich alles um ihn aufzumuntern und abzulenken, doch nichts half. Sasuke dachte die ganze Zeit nur an Sandra. Er liebte sie so sehr. Er hatte sehr großen Liebeskummer, er wollte sie so sehr, sie umarmen, sie ansehen, mit ihr reden, ihre Stimme hören. Aber nun wirkte es, als wäre sie nie dagewesen.
Sasuke saß auf seinem Bett und hatte ein Foto in der Hand, auf dem er zusammen mit ihr zu sehen war. Er erinnerte sich zurück an damals, an dem Tag, an dem er sie zum ersten Mal sah.

Es war in der Akademie, kurz nachdem sie Gennin geworden waren. Sasuke wartete zusammen mit Naruto und Sakura auf ihren Sensei, der allerdings viel zu spät kam. Als Kakashi dann endlich kam, war er nicht alleine. Sandra war bei ihm und sie war ebenfalls gerade erst Gennin geworden und so kam es, dass sie zusammen im Team 7 waren. Als Sandra damals nach Kakashi den Raum betrat, wunderte er sich zuerst, wer sie war, denn er hatte sie zuvor noch nie in Konoha gesehen. Doch sie trug das Stirnband mit dem Konoha-Symbol drauf, also war sie auch ein Konoha-Ninja. Seit diesem Tag fühlte er sich zu ihr hingezogen und er musste ständig an sie denken, er wusste damals selbst nicht wieso und verstand auch nicht was mit ihm los war. Er war von Anfang an fasziniert von ihr und er wollte mehr über sie wissen. Und nachdem er gesehen hatte welche Kampffähigkeiten sie hatte auf ihrer ersten Mission und auch während der Chunin Auswahlprüfungen, war er nicht nur fasziniert sonder auch erstaunt. Vor allem wirkte sie auf ihn irgendwie geheimnisvoll. Er wusste irgendwie, dass sie irgendein Geheimnis verbarg. Zudem hatte er das Gefühl, das sie ihm ähnlich war, sie schien auch einsam zu sein, genau wie er.
Nach dem die Chunin Auswahlprüfung vorbei waren, kam Sandra zu ihm, als er gerade beim Training war. Die Beiden verstanden sich mittlerweile ganz gut. Sie wollte mit ihm zusammen trainieren und er ließ sich darauf ein. Nachdem Training saßen sie zusammen auf einem kleinen grünen Hügel, unter einem Baum, an dem ein Bach entlang floss. Dies war der Tag, an dem Sandra Sasuke ihr Geheimnis anvertraute. Sie sagte ihm, dass sie kein Mensch sei und nicht auf der Erde geboren wurde. Sie war ein Saiyajin und kam von einem anderen Planeten. Sasuke war im ersten Moment geschockt, als er das hörte und er konnte es erst nicht glauben, doch dann erzählte sie weiter. Sie sagte ihm, dass ihr Heimatplanet von einem Tyrannen zerstört wurde vor ihren Augen und dass dabei ihr Vater, ihre Freunde und alle Bewohner starben. Sie hatte alles von einer kleinen Raumkapsel aus mit angesehen und sie versprach ihrem Vater, dass sie diesen Tyrannen Freezer töten würde eines Tages. Darum trainierte sie

jeden Tag hart dafür, um sich an Freezer für den Tod ihres Vaters und allen Anderen zu rächen. Sasuke kam dies sehr bekannt vor und er erzählte ihr dann, was mit seinem Clan passiert war und das er sich ebenfalls rächen wollte. Somit war klar was die beiden verband, ein gemeinsames Schicksal. Sandra verprach dann Sasuke, dass sie immer bei ihm sein würde und ihn bei seiner Rache unterstützen würde, weil sie seine Gefühle verstand und es ihr genauso ging. Sasuke nahm dieses Versprechen ernst und von dem Tag an, verbrachten die zwei viel Zeit miteinander.

Sasuke saß immer noch auf seinem Bett und betrachtete das Foto.
Er dachte an das Versprechen, was sie ihm gab und direkt danach dachte er an ihre letzte Worte, die sie ihm sagte: „Hiermit breche ich mein Versprechen!".
Er konnte es nicht fassen, dass sie es wirklich getan hatte. Sie hatte ihr Versprechen ihm gegenüber wirklich gebrochen und er gab sich selbst die Schuld dafür. Erneut flossen Tränen über seine Wangen und sein Blick wich kein einziges Mal von ihr auf dem Foto.
„Sandra…", dachte er, „Es tut mir so leid… Bitte komm zurück…".
Sie war davor immer bei ihm gewesen, immer an seiner Seite. Sie war immer da, wenn es ihm schlecht ging und er sie brauchte. Doch nun war sie nicht mehr da. Er dachte erneut an ihre gemeinsamen Momente.

Damals, in der Nacht als er das Dorf verlas, stand Sandra vor ihm. Er sagte ihr, dass er Konoha verlässt und er sich für die Rache entschieden hatte. Sie verstand ihn und unternahm nichts um ihn davon ab zu halten, weil sie wusste, eines Tages würde es bei ihr genauso sein. Trotzdem war sie traurig darüber, denn inzwischen hatte sie sich in ihn verliebt, doch hatte sie keine Ahnung, dass er die gleichen Gefühle für sie hegte. In dieser Nacht kam es zu ihrem ersten Kuss, denn zum Abschied küsste Sasuke sie. Nur einmal wollte er ihre Nähe spüren, bevor er dachte, dass er sie nie wieder sehen würde. Sandra erwiderte seinen Kuss und danach ging Sasuke.

Sasuke legte sich nun auf sein Bett und sah hoch zur Zimmerdecke. Er dachte an diese Nacht, in der er sie zum ersten Mal geküsst hatte. Er wollte sie so gern noch einmal küssen, noch einmal ihre zarten Lippen auf seinen spüren. Diesmal war sie gegangen und nicht er und dass ohne einen Abschiedskuss. Er fragte sich, ob er sie jemals wieder sehen würde.
Er legte seine Hand an sein Herz und murmelte: „Ich liebe dich…". In diesem Moment erinnerte er sich an einen ganz besonderen Augenblick zwischen ihm und Sandra.

Es war nach drei Jahren. Sasuke hatte sie wiedergesehen zusammen mit Naruto und Sakura, waren sie in Orochimarus Versteck eingedrungen um ihn zurück nach Konoha zubringen. Nachdem er mit Orochimaru in ein anderes Versteck gegangen war, tauchte plötzlich Sandra dort auf. Sie hatte ihn von ganz alleine gefunden und sie wollte mit ihm reden. Er willigte ein und sie gingen zusammen in sein Zimmer. Es ging nicht etwa darum, dass er zurück nach Konoha kommen sollte. Nein, es ging um etwas viel bedeutsameres. Denn Sandra war in diesen drei Jahren etwas klar geworden. Und genau das wollte sie ihm sagen. Sasuke hatte damit nun wirklich nicht gerechnet, sie sagte ihm, dass sie ihn liebte. Daraufhin sagte sie noch, dass sie wüsste, dass er sie auch liebte, denn Naruto hatte ihr erzählt was er die ganze Zeit über für sie empfunden hatte, als sie noch zusammen in Konoha waren. Und sie hatte bemerkt, dass er sie überhaupt nicht angegriffen hatte, als sie mit Naruto und Sakura vor ihm

standen. Er hatte sie zwar nur kurz angesehen, aber dieser Blick verriet ihr, dass er immer noch Gefühle für sie hatte. Nachdem sie das sagte, gab er es zu, dass er sie noch lieben würde. Daraufhin küssten sie sich innig und kurz darauf lagen sie in seinem Bett und schliefen das erste Mal miteinander.

Sasuke erinnerte sich noch zu gut daran. Wie nah er ihr war, er spürte ihre Wärme und den Hauch ihres Atems. Bei dem Gedanken bekam er eine Gänsehaut und er spürte wie sein Herz schneller schlug. Nachdem sie sich ihm anschloss, schliefen sie noch ein paar Mal miteinander und er genoss es jedes Mal sehr. Er wollte sie so sehr. Noch einmal diese Nähe spüren, noch einmal dieses enge Gefühl zu haben und ihre Wärme zu spüren, wie sehr er sich doch danach sehnte. Er krallte sich an sein Herz und er spürte wieder einmal diesen tiefen Schmerz. Sie ging ihm einfach nicht aus dem Kopf, er konnte gar nicht anders, als an sie zu denken. Sie war seine große Liebe.

Es vergingen Wochen und Sasukes Schmerz wurde immer größer, ebenso wie sein Leiden und sein Verlangen nach Sandra. Er träumte nachts von ihr. Er träumte von den Momenten, wo sie zusammen waren, als er sie das erste Mal küsste und dass sie ihn lieben würde. Auch träumte er von ihrem Versprechen, doch dann erinnerte ihn sein Traum auch daran, dass sie dieses Versprechen brach, ihn verließ und in ihre Welt zurückkehrte. Jede Nacht quälten ihn diese Träume aufs Neue, so dass er kaum noch schlafen konnte. Dies war ihm auch anzusehen, denn er hatte bereits Ringe unter seinen Augen.
Dazu kam noch, dass er vor lauter Liebeskummer kaum noch etwas aß und er kaum noch nach Draußen ging. Naruto und Itachi machten sich zunehmend große Sorgen um ihn und sie wussten, sie mussten etwas unternehmen.

Kapitel 2: Zurück nach Konoha

Seitdem Sandra die Ninjawelt verlassen hatte, waren nun mehrere Monate vergangen. Sie war nun wieder in ihrer Welt, dort wo sie eigentlich zu Hause war. Es fiel ihr gar nicht leicht zurück zu gehen und Sasuke zu verlassen, denn sie liebte ihn überalles. Doch hatte sie die Situation einfach nicht mehr ausgehalten und sie verstand auch nicht mehr, was in ihm vorging. Während der letzten Monate hatte sie viel an ihn gedacht, sie vermisste ihn sehr. Am liebsten wollte sie einfach zurück in die Ninjawelt und zu ihm gehen. Ihm sagen, dass es ihr leid täte und ihn einfach nur in die Arme schließen. Doch sie konnte es nicht. Noch nicht.

Sandra saß auf ihrem Bett und sah auf ein Foto, welches auf ihrem Nachttisch stand. Auf dem Foto war sie zusammen mit Sasuke zu sehen. Sie betrachtete es eine ganze Weile und dachte an ihn.
„Ach Sasuke…“, dachte sie und sie vermisste ihn so.
Zudem hatte sie auch Schuldgefühle, denn sie hatte ihr Versprechen ihm gegenüber gebrochen. Sie bereute ihre Entscheidung inzwischen sehr. Sie liebte ihn immer noch so sehr.
Sandra seufzte tief, während sie an ihn dachte. Eine ganze Weile drehten sich ihre Gedanken nur um den Mann, welchen sie so sehr liebte und vermisste.

Doch dann hörte sie hinter sich jemanden weinend schreien und wurde aus ihren Gedanken gerissen. Sie drehte sich um und sah zu dem Baby, welches hinter ihr auf dem Bett saß und weinte. Der Name dieses Babys war Taichi. Sandra allerdings nannte ihn immer nur Tai. Er war jetzt drei Monate alt und da er ein Halbsaiyajin war, war er auch sehr weit für sein Alter. Sandra nahm Tai auf ihren Arm und gab ihm den Nuckel wieder, welcher ihm aus dem Mund gefallen war. Sofort beruhigte sich der Kleine wieder.
Sandra war nun Mutter geworden und hatte ein Baby bekommen. Dies war der Grund wieso sie nicht zurück in die Ninjawelt konnte. Als sie erfuhr, dass sie schwanger sei, entschloss sie sich dafür nicht bzw. noch nicht zurück zugehen. Zu der Zeit war sie sich sicher, dass der Krieg und die Kämpfe noch nicht vorbei waren und auch das Sasuke noch immer vom Hass besessen war. Sie hatte Angst, dass ihrem Baby etwas passieren könnte. Deshalb ging sie nicht zurück in die Ninjawelt.

Doch nun war Tai geboren und er war bereits drei Monate alt. Er hatte blaue Augen, genau wie seine Mutter. Seine Haare waren schwarz und damit war klar, dass er diese Eigenschaft von seinem Vater hatte.
Tais Vater war Sasuke, er sah ihm sehr ähnlich. Jedes Mal, wenn Sandra Tai ansah, sah sie auch Sasuke und dachte an ihn. Sandra hoffe so sehr, dass Sasuke inzwischen wieder der Alte war. Der Mann, in welchen sie sich damals so unendlich verliebte.
„Ach mein kleiner Tai …“, murmelte sie, sah Tai an und streichelte sanft durch sein Haar.
Dann sah sie erneut auf das Foto. Sandra seufzte noch einmal tief.
Sie sah zu Tai und sagte: „Wollen wir deinen Papa mal besuchen?“.
Tai sah seine Mutter an und lachte fröhlich, als wollte er damit sagen: „Ja Mama.“.
Sandra lächelte und küsste Tai auf die Stirn. Sie liebte ihn sehr, er war ihr Sohn und der

von Sasuke, den sie ebenso so sehr liebte. Trotzdem hatte sie auch ein mulmiges Gefühl bei dem Gedanken in die Ninjawelt zugehen mit Tai. Sie war sich nicht sicher, ob der Krieg vorbei war und ob inzwischen Frieden herrschte. Ebenso wenig war sie sich sicher, ob Sasuke vom Hass befreit war oder nicht. Was wenn er immer noch genauso wäre, nachdem sie ihn verlassen hatte? Und wie würde er wohl auf Tai, ihren gemeinsamen Sohn, reagieren? Sandra stellte sich all diese Fragen und machte sich ein wenig Sorgen, was ihre Rückkehr nach Konoha an ging.
Dennoch entschloss sich Sandra dazu mit Tai in die Ninjawelt zu gehen. Sie packte ein paar Sachen zusammen und dann machte sie sich auf den Weg zusammen mit ihrem kleinen Sohn Tai. Immerhin wollte sie das Tai seinen Vater kennen lernt und das Sasuke weiß, dass er einen Sohn hat. Auf keinen Fall wollte sie ihm diese Tatsache verschweigen.

Als sie am Konoha-Tor ankam, empfingen sie Kotetsu und Izumo, die wie immer dort saßen und wache hielten.
„Das gibt es ja nicht!“, sagte Kotetsu aufgeregt.
Er erkannte Sandra sofort.
„Wie schön, du bist zurück.“, sagte Izumo und Deide freuten sich darüber, dass ein Ninja ihres Dorfes zurück war.
Sandra plauderte kurz mit den beiden und dann ging sie weiter. Sie sah sich kurz im neuen Konoha um, denn nachdem Wiederaufbau war sie noch nicht wieder dort gewesen. Dann ging sie zum Hokage.
Tsunade war sehr überrascht, dass Sandra zurück war. Tsunade berichtete Sandra, was passiert war nachdem sie gegangen war. Sie erzählte ihr von dem Ende des Krieges und auch das Sasuke wieder hier sei. Als sie das hörte wollte sie einfach nur so schnell wie möglich zu ihm und sofort machte sie sich auf den Weg. Zusammen mit Tai ging sie durch Konoha.

Doch zu vor traf sie auf Naruto, welcher absolut überrascht war sie wieder zu sehen.
„Sandra? Du bist zurück?“, fragte Naruto und sah sie ungläubig an.
„Ja.“, sagte sie und lächelte.
Naruto sah sie an und dann wanderte sein Blick zu dem Baby auf ihrem Arm.
„Sag mal was ist das da für ein Baby auf deinem Arm?“, fragte Naruto völlig verwirrt.
„Das ist mein Sohn.“, sagte Sandra und Naruto fiel aus allen Wolken.
„Was!?“, rief er ungläubig, „Dein Sohn?“.
Naruto konnte es einfach nicht glauben. Damit hatte er nun wirklich nicht gerechnet.
„Ja und nicht nur meiner. Sasuke ist nämlich sein Vater.“, fügte Sandra dann noch hinzu.
„Sasuke? Sein Vater?“, Naruto konnte es nicht fassen.

Nachdem sich Naruto beruhigt hatte, freute er sich sehr darüber, dass Sandra nun ein Baby bekommen hatte und er freute sich ebenso für Sasuke, auch wenn dieser noch keine Ahnung davon hatte.
Naruto musste grinsten und dachte: „Wenn Sasuke das erfährt, der wird aus allen Wolken fallen.“.
Sandra sah Naruto an und sagte: „Ich habe von Tsunade gehört, dass Sasuke wieder hier ist. Darum möchte ich zu ihm.“.

„Ja, das dachte ich mir schon. Und du kommst echt im richtigen Moment.“, sagte Naruto und man sah ihm an, dass er sehr besorgt war.
Sandra bemerkte das und fragte: „Wieso? Was ist denn los? Stimmt mit ihm etwas nicht?“.
„Es geht ihm sehr schlecht. Er leidet, weil du ihm so sehr fehlst.“, sagte Naruto ihr.
„Verstehe…“, sagte sie.
Naruto erzählte ihr noch etwas davon, wie sehr er unter der Trennung litt und wie sehr er sie vermisste und das er kaum noch raus ginge.
Daraufhin machten sie sich gemeinsam auf den Weg zu Sasuke. Naruto war vorhin schon einmal bei ihm gewesen, doch Sasuke wollte ihn nicht sehen und schickte ihn weg, wie so oft in letzter Zeit.

Dann kamen sie bei Sasuke an. Naruto klopfte an seine Tür.
„Sasuke?“, fragte er vorsichtig.
„Verschwinde Naruto. Lass mich in Ruhe.“, sagte Sasuke.
„Aber willst du sie denn gar nicht sehen? Sie ist extra wegen dir hier.“, sagte Naruto daraufhin.
Sasuke zuckte kurz zusammen als er das hörte und dachte sofort an Sandra. Er fragte sich ob sie wirklich zurück war oder ob es nur ein doofer Scherz von Naruto war. Aber er wollte unbedingt wissen, was es damit auf sich hatte und somit öffnete er die Tür. Doch er sah nur Naruto da stehen.
„Sollte das ein Scherz sein?“, fragte Sasuke und wirkte enttäuscht, denn er hatte sich leicht Hoffnungen gemacht.
Naruto aber grinste nur und sagte: „Warts doch erst mal ab.“.
Dann hielt Naruto Sasuke die Augen zu und führte ihn ein Stück nach draußen vor die Tür und drehte ihn zur Seite.
„Naruto, was soll das?“, fragte Sasuke ihn.
Doch Naruto sagte nichts dazu, Sasuke konnte nur sein Kichern hören. Und dann nahm Naruto seine Hände weg und Sasuke öffnete seine Augen. Dann sah er sie, er sah Sandra vor sich stehen und konnte es nicht fassen. Sie war wirklich zurück. In diesem Moment schlug sein Herz sofort schneller.
„Sandra…“, sagte er nur und sah sie an.
Sandra lächelte und ging auf ihn zu.
„Hallo Sasuke.“, sagte sie.
Im ersten Moment war er überrascht und glücklich zu gleich, sie wieder zu sehen.

Doch dann registrierte er das Baby auf ihrem Arm und Tai sah Sasuke an mit seinen blauen Augen. Sasuke fielen genau diese Augen sofort auf, denn es waren dieselben, in die er sich damals so unendlich verguckt hatte.
„Er ist dein Sohn nicht wahr?“, fragte Sasuke sie vorsichtig.
Es war ihm sofort klar gewesen, doch war es ihm lieber erst einmal nach zu fragen.
„Ja.“, antwortete Sandra.
„Aber nicht nur meiner.“, fügte sie dann rasch hinzu.
Sasuke sah sie an und er hatte bereits eine Vorahnung, was sie damit meinte.
Sie lächelte ihn an und sagte dann noch: „Weißt du der kleine wollte unbedingt seinen Vater kennen lernen.“.
Sasuke begriff daraufhin sofort was sie damit meinte und sah sie ungläubig an, denn er konnte es nicht fassen.
„Er ist dein Sohn Sasuke.“, sagte Sandra zu ihm.

Und nun wo er es von ihr gehört hatte, war er sich ganz sicher, dass Baby auf ihrem Arm, war ihr und sein Sohn. Sasuke wusste nicht was er dazu sagen sollte. Es verschlug ihm die Sprache.

Plötzlich stand Sandra, seine große Liebe wieder vor ihm und zu dem hatte sie auch noch ein Baby bekommen, von welchen er der Vater war. Sasuke war einfach nur sprachlos und wirkte im ersten Moment etwas überfordert mit seiner neuen Rolle.
Naruto grinste nur und legte seine Hand auf Sasukes Schulter und sagte zu ihm: „Glückwunsch Papa.“.
Naruto sprach das Wort aus, welches Sasuke gerade in den Sinn gekommen war. Er war nun Papa geworden und wusste, verständlicher Weise, noch nicht wie er damit um gehen sollte. Er brauchte erst einmal einen Moment, um sich zu sammeln. Sasuke sah zu Naruto, noch immer wusste er nicht was er sagen sollte.
Dann sah er zu Tai, seinem Sohn. Dieser lachte ihn fröhlich an.
„Mein Sohn…“, sagte Sasuke leise und dann lächelte er etwas, zum ersten Mal seit Monaten wieder.
Nun freute er sich sehr darüber, dass er nun Vater war, auch wenn es ihm noch etwas schwer fiel sich mit seiner neuen Rolle zu identifizieren, da er immer noch überrascht war von dieser Nachricht. Bis vorhin saß er noch alleine da und litt wegen Sandra und nun stand sie vor ihm mit ihrem gemeinsamen Sohn.

Sasuke ging etwas auf Sandra zu, die Tai auf dem Arm hatte.
Er sah sie Beide an und sagte: „Ich kann es kaum fassen. Du bist wirklich wieder da und wir haben einen Sohn.“.
Sasuke lächelte, denn er verspürte plötzlich so ein Glücksgefühl in diesem Moment.
„Ja.“, sagte Sandra und lächelte ebenfalls, denn sie war so froh ihn endlich wieder zu sehen.
Tai sah Sasuke ganz fasziniert an und dann streckte er seine Arme nach ihm aus, er wollte zu Sasuke auf den Arm, in die Arme seines Papas.
Sandra grinst und sagte: „Ich glaub da will jemand zu seinem Papa auf den Arm.“.
Sasuke sah Sandra unsicher an doch Sandra nickte Sasuke zu und dann gab sie ihm Tai.
Sasuke nahm ihn und hielt ihn zum ersten Mal fest in seinen Armen.
Er lächelte und sagte zu Tai: „Hey mein Kleiner…“.
Tai sah Sasuke an und lachte. Er freute sich darüber bei seinem Papa auf dem Arm zu sein.
Nach einer Weile sagte Naruto dann zu den beiden: „Ich werde erst mal gehen und euch Drei alleine lassen. Dann bis später.“.
„Ja bis dann.“, sagten Sandra und Sasuke zu ihm.
Dann ging Naruto und ließ sie die kleine Familie unter sich.
„Ich sehe euch sicher als glückliches Paar wieder.“, dachte Naruto und wusste, dass die Drei jetzt erst mal unter sich sein mussten.
„Ich denke wir haben einiges zu bereden.“, sagte Sandra dann zu Sasuke.
„Ja, da hast du recht.“, stimmte er ihr zu und sah sie ernst an.
Dann gingen sie gemeinsam rein, denn es gab wirklich viel zu bereden zwischen den beiden.

Kapitel 3: Aussprache

Sandra hatte nun Tai wieder auf dem Arm, sie ging mit rein und Sasuke schloss die Tür hinter sich. Somit waren die drei unter sich. Sasuke ging auf Sandra zu und Sandra setzte Tai aufs Sofa. Als sie sich gerade wieder zu Sasuke umdrehen wollte, packte dieser ihre Hand, zog sie an sich ran und umarmte sie fest. Sandra erschrak im ersten Moment, denn damit hatte sie nicht gerechnet. In diesem Moment war es Sasuke egal, ob sie möglicher Weise keine Gefühle mehr für ihn hatte, er wollte sie einfach nur fest halten. Denn endlich konnte er es wieder, so lange hatte er sich danach gesehnt.
„Endlich bist du wieder da...“, sagte er leise.
„Ja...“, sagte sie daraufhin leise und nun legte auch sie ihre Arme um ihn, sie hatte ihn genauso vermisst. Beide genossen diesen Moment sehr.

Dann fing allerdings Tai an zuschreien. Sandra und Sasuke lösten sich von einander und Sasuke nahm Tai sofort auf den Arm um ihn zu trösten.
„Was hat er denn?“, fragte er und sah ratlos zu Sandra, denn Tai beruhigte sich gar nicht.
„Ich glaube er hat Hunger.“, sagte sie, „Ich mach ihm schnell sein Fläschchen warm. Möchtest du ihn dann füttern?“, fragte sie ihn.
Sasuke sah sie etwas unsicher an, doch er stimmte dem zu. Sandra ging in die Küche, um für Tai das Fläschchen zubereiten und Sasuke versuchte der Weil Tai etwas zu beruhigen.
Nach einer Weile kam Sandra wieder zu ihm. Sasuke saß mit Tai auf dem Sofa. Sandra zeigte ihm wie er ihn halten musste, damit er ihn mit der Flasche füttern konnte. Dann tat er dies auch und Tai trank ganz brav seine Milch. Er sah seinen Vater dabei an und Sasuke sah ebenfalls Tai an. Sasuke lächelte und Sandra sah dem zu.
„Tolles Gefühl nicht wahr?“, fragte sie ihn.
„Ja.“, sagte er und wand dabei den Blick nicht von Tai, „Ich kann es immer noch nicht so richtig fassen, dass ich nun einen Sohn habe.“, sagte er dann.
„Ja, ich weiß was du meinst. Es kam für mich auch überraschend.“, sagte sie daraufhin.

Sasuke genoss es noch ein wenig seinen Sohn im Arm zu halten. Irgendwann schlief Tai schließlich ein und sie brachten ihn nach neben an und legten ihn aufs Bett, damit er in Ruhe schlafen konnte. Dann gingen sie zurück und setzten sich auf Sofa. Erst einmal herrschte schweigen, denn keiner von beiden wusste so recht wie sie anfangen sollten zu reden.
Doch dann fing Sandra an: „Naruto sagte, es ginge dir sehr schlecht wegen mir...“, sie sah ihn nicht an, denn sie fühlte sich schuldig.
Zu erst sagte er nichts, doch dann: „Es wurde mir erst richtig bewusst, dass du nicht mehr bei warst, nachdem ich wieder hier in Konoha war und Naruto mir sagte, dass du weg seiest. Es traf mich wirklich wie ein Schlag und ich versuchte wirklich dich zu vergessen und ohne dich zu Leben, aber ich konnte es nicht. Es wurde Tag für Tag schlimmer.“.
„Verstehe...“, sagte sie leise und sie ahnte in etwa wie schlimm es für ihn gewesen sein musste, denn ihr ging es sehr ähnlich.
„Aber es war immerhin meine eigene Schuld, wenn ich nicht so besessen und so blind gewesen wäre vor Hass...“, fing er an doch Sandra unterbrach ihn: „Sag sowas nicht. Es

war meine Schuld, denn ich habe mein Versprechen gebrochen und dich alleine gelassen. Ich hätte bei dir bleiben sollen.“.
Nun sah sie ihn an und er sah in diesem Moment zu ihr.
„Es tut mir leid und ich hoffe du kannst es mir irgendwann verzeihen.“, fügte sie noch hinzu. „Wenn du mir verzeihen kannst, was ich dir angetan habe.“, sagte er daraufhin und sah sie an, „Mir tut es auch leid, denn ich habe in meinem Zorn nicht bemerkt, dass du bei mir sein wolltest und mir helfen wolltest.“. „Schon ok, denn ich wusste doch auf was ich mich da einlasse. Ich habe mich selbst dafür entschieden.“, sagte sie zu ihm.
Er fragte sie daraufhin: „Aber wieso?“, und sah ihr dabei in die Augen.
Sie sah ebenfalls in seine Augen und sagte: „Na weil ich dich liebe.“.
Sie lächelte, als sie das sagte. Er sah sie an und konnte es im ersten Moment nicht glauben.

Sie hatte ihn wirklich die ganze Zeit über geliebt und sie tat es immer noch.
Sasuke sah weiterhin in ihre Augen und sagte dann zu ihr: „Auch wenn ich besessen war von Hass und Wut, ich habe dich immer geliebt.“, er kam ihr näher und legte seine Hand auf ihre Wange. Beide sahen sich die ganze Zeit in die Augen und bei beiden wurde ihr Herzschlag in diesem Moment schneller. Dann legten sie ihre Lippen sanft aufeinander und küssten sich. Sie genossen es sehr, denn es war viel zu lange her, als sie sich das letzte Mal küssten.
Nach einer Weile lösten sie den Kuss und sahen sich an. „Ich habe so gehofft, dass du zu mir zurück kommst“, sagte Sasuke.
„Nun bin ich wieder bei dir.“, sagte Sandra und streichelte über seine Wange.
„Ja ich weiß“, sagte er und beide lächelten.
„Und wir haben jetzt sogar einen Sohn“, fügte er noch hinzu.
„Ja und er ist mein aller größter Stolz. Jedes Mal wenn ich traurig war, hat er mich wieder aufgemuntert und mir neue Kraft gegeben.“, sagte Sandra.
„Verstehe...“, sagte er, „Du warst traurig wegen mir...“, er sah sie nun nicht mehr an und fühlte sich in diesem Moment wieder schuldig.
Sandra bemerkte dies sofort, legte ihre Hand an seine Wange, drehte seinen Kopf sanft zu sich, legte ihre Stirn an seine und sah ihm in die Augen.
„Tai hat mich an dich erinnert und jedes Mal wenn ich ihn angesehen habe, dann habe ich dich gesehen. Er ist das wertvollste was du mir geschenkt hast und dafür danke ich dir.“, sagte sie daraufhin und lächelte ihn an. Sasuke sah ebenfalls in ihre Augen und er ließ ihre Worte erst einmal einen Moment auf sich wirken und dann lächelte auch er.
„Er ist immerhin mein Sohn und bitte erzähl mir alles über ihn.“, sagte er.
„Ja das werd ich.“, sagte sie. „Also sein Name ist Tai und er ist drei Monate alt und weiter?“, fragte er und sah sie an.
„Naja also genau genommen heißt er Taichi, aber ich nenne ihn immer Tai.“, sagte sie und sah ihn an, „Und er ist am 15ten Dezember geboren.“.
„Im Dezember also...“, murmelte er und überlegte kurz, „Dann war es also die Nacht im Akatsuki Versteck kurz nachdem ich mein ewiges Mangekyo erhalten habe nicht wahr?“, fragte er sie.
Sie nickte und sagte: „Ja genau.“.
„Dann warst du als du wieder in deine Welt gingst bereits schwanger von mir. Wusstest du es da schon?“, fragte er sie und sah sie ernst an.
Sie schüttelte den Kopf und sagte: „Nein, ich habe es erst danach erfahren. Und deshalb kam ich auch nicht ehr wieder zurück. Ich hatte Angst, dass unserem Baby was

passieren könnte.“.
„Ja ich verstehe schon. Es war sicher besser so.“, sagte er dann.
„Ja. Doch ich wäre sonst schon vorher wieder bei dir gewesen, denn ich hab es ohne dich kaum ausgehalten. Du hast mir so gefehlt.“, sagte sie und nun hatte sie Tränen in den Augen, „Ich bereue es so sehr, was ich zu dir gesagt habe und das ich gegangen bin.“.
Sasuke nahm sie daraufhin in den Arm und sagte: „Schon gut. Ich bin einfach nur froh dich wieder bei mir zu haben.“.
Er drückte sie fest an sich und streichelte dabei sanft durch ihr Haar.
„Ach Sasuke...“, murmelte sie leise und legte ihre Arme um ihn. Doch nun liefen ihr Tränen über die Wangen herunter. Sie hatte ihn so sehr vermisst und nun hielt er sie endlich wieder in seinen Armen, danach sehnte sie sich die ganze Zeit.
„Ich habe dich so sehr vermisst...“, sagte sie leise. „Und ich dich erst.“, sagte er, sah sie an und küsste sie auf die Stirn. Dann schlang sie ihre Arme um seinen Hals und drückte ihn ganz fest an sich. Sie weinte immer noch.
„Ich werde nie wieder mein Versprechen brechen und ich werde dich nie wieder alleine lassen.“, sagte sie zu ihm, während sie ihn festhielt.
„Sandra...“, dachte er, aber sagte nichts.
Er wollte sie so sehr zurück, sie endlich wieder ansehen, ihre Stimme hören, sie umarmen, sie küssen und ihre Nähe spüren. Nun konnte er es wieder und er war genauso glücklich in diesem Moment wie sie. Sie hatten beide unter der Trennung gelitten, sie liebten sich so sehr und hielten es ohne den jeweils anderen nicht aus. Doch diese Zeit war nun vorbei.
Sasuke sagte immer noch nichts und Sandra wunderte sich. Sie löste ihre Arme von seinem Hals und sah ihn an.
„Aber du... weinst ja...“, sagte sie leicht erschrocken.
„Du... doch auch...“, sagte er und auch ihm liefen Tränen die Wangen runter.
Sie waren beide so froh und glücklich endlich wieder zusammen sein zu können, dass sie beide vor Freude weinten.
Dann wischte sie ihm und er ihr die Tränen weg und dann sahen sie sich gegenseitig in die Augen. Sie kamen sich langsam näher und küssten sich dann innig. Sie streichelte ihm dabei sanft durch sein Haar und er streichelte ihr sanft über ihre Wange. Beide genossen es sehr.

Danach redeten sie noch eine Weile. Sandra erzählte Sasuke noch mehr über ihren gemeinsamen Sohn Tai. Sie erzählte ihm von ihrer Schwangerschaft und von Tais Geburt. Beide waren überglücklich und zwar nicht nur weil sie wieder zusammen waren, sonder auch weil sie nun einen gemeinsamen Sohn hatten. Nun verband sie mehr als ihr Schicksal.
Nachdem sie lange geredet hatten, gingen sie rüber ins Schlafzimmer und legten sich zu Tai, der immer noch tief und fest auf dem Bett schlief. Sasuke streichelte sanft durch sein Haar und sah ihm beim schlafen zu.
Dann murmelte er leise: „Taichi Uchiha...“, und lächelte.
„Uchiha?“, fragte Sandra und sah Sasuke an.
„Ja.“, sagte er, „Ich möchte, dass er den Namen meines Clanes trägt.“.
„Ja ich verstehe.“, sagte sie.
Sasuke sah sie daraufhin an und sagte: „Und du wirst diesen Namen auch tragen. Sandra Uchiha.“, er grinste als er das sagte.
Sandra sah ihn verwundert an und fragte: „Wie jetzt? Uchiha? Ich soll deinen Namen

annehmen? Soll das etwa heißen...“, dann wurde sie ganz sprachlos.
Er grinste immer noch und sagte: „Ja! Ich will dich heiraten! Aber nur wenn du es auch willst.“.
„Natürlich will ich. Wir sind dann eine richtige Familie.“, sagte sie und lächelte.
Sasuke und Sandra waren beide überglücklich. Endlich waren sie wieder zusammen und nun wollten sie heiraten und eine Familie werden, zusammen mit ihrem drei Monate alten Sohn Tai.

Epilog: Wieder vereint?

Am nächsten Morgen gingen die drei zusammen zu Sasukes älterem Bruder Itachi, denn Sasuke wollte ihm unbedingt sagen, dass Sandra zurück war und dass er nun Vater war. Itachi staunte nicht schlecht, als er Sandra und Tai sah, welchen Sasuke auf dem Arm hatte. Er freute sich darüber, dass sie zurück war und dass er nun Onkel war. Doch am meisten freute er sich sehr darüber, dass Sasuke nun wieder lächelte. Er wusste, dass nur Sandra in der Lage war, Sasuke sein Lächeln wieder zugeben. Somit waren sie endlich wieder vereint und hatten sogar Nachwuchs bekommen.

Nachdem sie noch eine Weile mit Itachi geredet hatten, gingen sie gemeinsam raus. Sasuke hatte Tai auf seinem Arm und dieser klammerte sich an ihn und wollte auch gar nicht mehr weg von ihm. Sasuke hielt Sandras Hand und sie gingen gemeinsam durch Konoha. Alle drei waren sehr glücklich und lächelten. Naruto sah die drei und freute sich sehr darüber. Er lächelte und sah ihnen hinterher. Er dachte sich schon, dass er Sasuke und Sandra als glückliches Paar wiedersehen würde.

Nun begannen endlich die glücklichen Zeiten. Sasuke war nicht mehr vom Hass besessen und er lebte nun zusammen mit seinem Bruder Itachi wieder in Konoha. Auch mit Naruto verstanden sie sich gut und sie waren nun gute Freunde geworden. Sandra war ebenfalls nach Konoha zurück gekehrt, zusammen mit ihrem und Sasukes gemeinsamen Sohn Tai.
Sasuke hatte nun endlich seine große Liebe Sandra wieder bei sich, in die er verliebt war, seitdem er sie mit zwölf Jahren das erste Mal sah. Und es machte im überhaupt nichts aus, dass sie ein Saiyajin war, er liebte sie so wie sie war. Sandra liebte Sasuke genauso sehr und nie wieder würde sie ihn verlassen. Die beiden gehörten einfach zusammen. Ihr gemeinsamer Sohn Taichi, machte dieses Liebesglück nun perfekt. Er war zur Hälfte ein Saiyajin und ein Uchiha, somit war klar er würde eines Tages seine Eltern übertreffen. Aber er war auch jetzt schon ihr größter Stolz und sie liebten ihn überalles.

Sandra und Sasuke waren nun wieder ein Paar und sie waren glücklich. Tai, ihr gemeinsamer Sohn war ebenfalls sehr glücklich, da er nun bei Vater und Mutter leben konnte. Sie planten nun sogar zu Heiraten und somit wurden sie eine richtige Familie.